

Die tektonischen Verhältnisse der Klippen sind hier fast noch weniger klar wie in den nordwestlichen Hauptklippengebieten, zumal in Bezug auf die Lagerung der verschiedenen Schichtglieder gegen einander. Die Hauptmasse der Klippen, die weissen und rothen Crinoidenkalke, sind durchweg steil aufgerichtet (mit 45 Grad und darüber gegen Nord) wie in den Klippen von Várallya und Benjatina, oder sie stehen fast senkrecht wie bei Novoselica. Alles übrige liegt schollenartig ohne Regel am Rande jener Hauptklippen herum oder zwischen innen, und selten so, dass überhaupt eine deutlich geschichtete Partie daran sichtbar ist.

**Heinrich Wolf.** Die Gebirgsglieder westlich der Strasse Kaschau-Eperies.

Nur der östlichste Fuss der grossen Gebirgsmassen der Zips tritt in die westlichen Flanken des Abaujer und Sárosr Comitates in mein Aufnahmegebiet herein aus den Thälern des Hernád, des Svinka und des Tarczaflusses, deren rechte Ufer zumeist die Grenze dieser Gebirgsmassen gegen die jüngeren tertiären Ablagerungen bilden, welche zwischen diesen Gebirgsmassen und dem Eperies-Tokajer Trachytzuge liegen.

Als jüngstes Glied dieser Gebirgsgruppen, abgesehen von quartären Bildungen, Schotter und Löss, welche an den Thallehnen verbreitet sind, gelten die Magura-Sandsteine zwischen Eperies und Somos-Ujfalu am rechten Tarcza-Ufer; als ältestes Glied die krystallinischen Schiefer (Hornblende und Glimmerschiefer) des Hernádhales zwischen Tehány und Mala Veska, welche von Graniten und Syeniten durchbrochen werden, in dem Tunnel von Tehány und an der Brücke von Kostelany am Hernád.

Von Mala Veska an aufwärts gegen Abos sind die Höhen von dolomitischen dunklen Kalken gekrönt. Die grössere Masse derselben liegt jedoch in dem vorjährigen Aufnahmegebiete des Herrn Bergrathes Stur, der sie zur Trias rechnete. Ich muss seiner Auffassung mich anschliessen, obgleich ich nur die petrographische Aehnlichkeit dieser Gesteine hiefür anführen kann, und wenigleich dieselbe ebenso sehr für devonische Kalke und Dolomite spricht.

Solche Kalke und Dolomite treten auch noch ober Abos, bei Ruszka Peklées auf der linken Seite der Svinka auf und krönen einige Höhen.

Von Terebow am Hernádfloss bis gegen Ruszka Peklées an der Svinka treten jedoch unter diesen Kalken Quarzite und Sandsteine so wie buntfärbige, quarzige faserige Schiefer hervor, welche auch noch im Tarczathale zwischen Somos-Ujfalu und Lemsány erscheinen; diese sind von Stur in ihrem westlicher liegenden grösseren Verbreitungsgebiete als Quarzite, Sandsteine und Schiefer des Rothliegenden aufgefasst worden. Ihrem petrographischen Habitus nach kann ich sie nur mit Gesteinen unter den devonischen Kalken, den Quarziten und Lathonschiefern Mährens vergleichen.

Sehr schön sind diese Gesteine durch die jetzigen Eisenbahnbauten bei Abos, dem Uebergangspunkte der Eperies-Kaschauer Bahn aus dem Hernád- und Svinka- in das Tarczathal aufgeschlossen.

Bei Somos-Ujfalu ist der südlichste Punkt des Vorkommens der eocänen Sandsteine mit Pholadomyen und Blattabdrücken ähnlich jenen von dem bekannten Fundorte bei Radács, wovon durch Haszlinzsky so schönes Material gesammelt wurde.

Diese Sandsteine sind die Träger der so zahlreichen Säuerlinge des Sároser Comitates, wovon Herr Dr. Czyzer in Bartfeld in unserem Jahrbuch eine so grosse Anzahl bekannt gab.

In meinem Aufnahmegebiet liegt in diesem Gestein nur der Säuerling Borkut nächst dem Vilaczbade bei Eperies, der fast ausschliesslich nur in Eperies getrunken wird.

Ganz isolirt erhalten ist eine kleine Partie Bimssteintuff mit Obsidiankörnern an dem Rücken zwischen dem Csermelybach und dem Hernádthale, ungefähr in der Mitte des Weges zwischen Kaschau und Cavecsany, der hier vorüber führt. Dieser zu Sand zerfallende Tuff wird von den Kaschauer Hausfrauen allgemein als Reib- oder Scheuersand verwendet.

Von den quartären Bildungen ist der Löss und der darunter liegende Schotter, welcher in grossen Massen aus dem Hernádthale durch den Uebergang bei Abos in das Tarczathal und dessen Nebenthäler sich verbreitete, bemerkenswerth.

In diesem nördlichen Theil meines Aufnahmegebietes, hatte mich unser Volontär, Herr Kolbá y aus Eperies, aufs freundlichste unterstützt und begleitet.

#### H. Wolf. Die Umgebung von Eperies.

Die Arbeiten im Trachytgebiete, einschliesslich desjenigen in der Kartensection Eperies sind beendet. In meinem 4. Berichte konnte ich schon anzeigen, dass in dem südlichen Theile meines diessjährigen Aufnahmegebietes, von Herlein-Rank angefangen, keine hyalinen Eruptivgesteine mehr vorkommen; auch in dem nun durchsuchten nördlichen Theile kommen diese Gesteine nicht vor.

Ausser Andesiten, welche die Hauptmasse der Kette bilden, kommen am westlichen Rande derselben von Brestow angefangen bis gegen Kerestfej Amphibol-Trachyte vor, die sich auch in den nördlichen Ausläufern der hohen Simonka gegen Hanusfalva und Paulovec hin wieder finden.

Ausserdem sind im Andesitgebiet zahlreiche Trümmerbreccien entwickelt, welche in schroffen Felsen sich leicht in dem sonst alles bedeckenden Walde, durch ihre senkrechten Abstürze zu erkennen geben. Diese Breccien sind namentlich am Ostrande der Kette von Kravjau gegen Czabocz und Jurkovola hin mächtig entwickelt und gehen allmählig in Conglomerate und Tuffe über.

Die Tuffe kommen am äusseren Rande der Trachytkette nur mehr sporadisch an die Oberfläche, da jüngere tertiäre Thone oder diluvialer Lehm sie meist verdecken.

Die jüngeren Thone an den Einbuchtungen in die Trachytmassen führen local entwickelt Lignitflötze von geringer Mächtigkeit und Qualität, so bei Kelecseny, bei Ujvaros, bei Banskó, ebenso auch Thoneisenstein.

Die unter den oberen Tuffschichten liegenden Thone (man sehe die Schichtreihe vom Bade Rank in meinem 4. Bericht) bezeichnen das Niveau der salzführenden Thone zu Sövár bei Eperies. Mit 70—100 Klafter Tiefe sind diese Thonschichten vollständig durchfahren, und es erscheint dann ein Liegend-Conglomerat, welches älter ist als die Trachyteruption, da es keine Trachytschiebe enthält.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [1869](#)

Autor(en)/Author(s): Wolf Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: [Die Gebirgglieder westlich der Strasse Kaschau-Eperies 275-276](#)